



Die fünf Regionalen Wirtschaftskommissionen der Vereinten Nationen

Die fünf Regionalen Wirtschaftskommissionen der Vereinten Nationen sind mit der Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung auf regionaler Ebene in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa beauftragt. Ihre Tätigkeit ist ein wesentlicher Teil der Politik der UN auf ökonomischem und sozialem Gebiet. Die Regionalen Wirtschaftskommissionen haben seit ihrer Gründung einen wichtigen Beitrag geleistet, um die ökonomische, wissenschaftlich-technische und soziale Entwicklung und Zusammenarbeit der Staaten und Völker zu fördern. Die Tätigkeit der Kommissionen hat sich seit den 60er Jahren erheblich ausgedehnt und intensiviert. Sie unternehmen große Anstrengungen, um ihre Wirksamkeit und ihren Nutzen zu erhöhen, und arbeiten auch mit den Sonderorganisationen der Vereinten Nationen, wie UNESCO, FAO, ILO und andere, eng zusammen.

Die Regionalen Wirtschaftskommissionen sind dem Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC — Economic and Social Council) als Nebenorgane angegliedert. Sie erhalten auch ihr Mandat (terms of reference) vom ECOSOC und berichten diesem jährlich über ihre Tätigkeit. Sie entscheiden eigenständig über ihre Geschäftsordnung / Verfahrensregeln (rules of procedure) und Strukturen. Sie besitzen ein Sekretariat, das Teil des Sekretariats der Vereinten Nationen ist und seinen Sitz an einem Ort in der jeweiligen Region hat. An der Spitze der Sekretariats steht ein Exekutivsekretär, mit dem Rang eines Untergeneralsekretärs der Vereinten Nationen.

Finanzielle Mittel erhalten die Regionalen Wirtschaftskommissionen aus dem regulären UNO-Budget sowie aus Fonds verschiedener UNO-Programme, wie z.B. dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP).

Gegenwärtig gibt es *fünf Regionale Wirtschaftskommissionen*:

- die ECE (Economic Commission for Europe — Wirtschaftskommission für Europa); Sitz: Genf (Schweiz);
- die ESCAP (Economic and Social Commission for Asia and the Pacific — Wirt-

schafts- und Sozialkommission für Asien und den Pazifik); Sitz: Bangkok (Thailand);

- die ECLAC (Economic Commission for Latin America and the Caribbean — Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik); Sitz: Santiago de Chile (Chile);
- die ECA (Economic Commission for Africa — Wirtschaftskommission für Afrika); Sitz: Addis Abeba (Äthiopien);
- die ESCWA (Economic and Social Commission for Western Asia — Wirtschafts- und Sozialkommission für Westasien); Sitz: Amman (Jordanien).

Die **Mitgliedschaft** in den Regionalen Wirtschaftskommissionen wird in den Gründungsresolutionen bzw. im Mandat für die einzelnen Kommissionen geregelt, die vom ECOSOC beschlossen werden. Danach steht die Mitgliedschaft grundsätzlich allen Mitgliedstaaten der UNO aus den jeweiligen Regionen offen. Außerdem haben auch Mitgliedstaaten der UNO, die nicht zu der jeweiligen Region gehören, die Möglichkeit, Mitglied zu werden, wenn der ECOSOC dies beschließt. In Ausnahmefällen können auch Nichtmitgliedstaaten der UNO

die Mitgliedschaft bzw. den Status eines assoziierten Mitglieds erwerben, wenn dies der ECOSOC beschließt (so sind z.B. die BRD (seit 1955) und die DDR (seit 1972) Mitglied der ECE gewesen, ohne Mitglied der UNO zu sein; die Schweiz ist seit 1972 Mitglied der ECE).

Aufgaben und Ziele der Regionalen Wirtschaftskommissionen leiten sich aus den im Artikel 1 sowie in den Kapiteln IX und X der Charta der Vereinten Nationen niedergelegten Aufgaben und Zielen der Vereinten Nationen über die Förderung der internationalen ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit ab. Eine Präzisierung der Aufgaben und Ziele für die Tätigkeit der Regionalen Wirtschaftskommissionen ist in den Gründungsresolutionen bzw. im Mandat für die einzelnen Kommissionen enthalten. Danach bestehen Aufgaben und Ziele der Regionalen Wirtschaftskommissionen generell darin,

- die ökonomische und soziale Entwicklung in den einzelnen Staaten der jeweiligen Region zu fördern und das Niveau der ökonomischen und sozialen Entwicklung der Region zu erhöhen,
- die ökonomische und soziale Zusammenarbeit zwischen den Staaten der Region zu intensivieren,
- die ökonomische und soziale Entwicklung und Zusammenarbeit mit Staaten auch außerhalb der Region zu fördern, insbesondere auf den Gebieten der Entwicklungspolitik, des Außenhandels, der Energie, des Verkehrs und der Umwelt.

Struktur und Arbeitsweise der Regionalen Wirtschaftskommissionen ist den unterschiedlichen Bedingungen in den einzelnen Regionen angepaßt. Wesentliche Unterschiede im strukturellen Aufbau gibt es zwischen der ECE und den außereuropäischen Wirtschaftskommissionen. Demgegenüber gibt es zwischen den außereuropäischen Wirtschaftskommissionen viele übereinstimmende oder ähnliche Strukturen.

Die Regionalen Wirtschaftskommissionen haben sich eine Anzahl von (zwischenstaatlichen) Nebenorganen (subsidiary bodies) geschaffen, in denen sich die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit bereits äußern (siehe einzelne Kommissionen). Das sind Komitees, Kommissionen, Ständige Konferenzen, Hauptberater der Regierungen der Mitgliedstaaten und andere Organe. In Anlehnung an diese Nebenorgane der Kommissionen haben sich die administrativen Strukturen der Sekretariate der einzelnen Kommissionen entwickelt.

I. UN-Wirtschaftskommissionen für Europa

ECE — United Nations Economic Commission for Europe

Die UN-ECE wurde am 28. März 1947 als erste der fünf regionalen Wirtschaftskommissionen der Vereinten Nationen vom Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC) gegründet (Res. 36 (IV)). Ihre 52 Mitglieder sind die europäischen Mitgliedsländer der UN sowie die USA, Kanada und die Schweiz:

Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Belgien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, das frühere Jugoslawien (Mazedonien), Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Großbritannien, Irland, Island, Israel, Italien, Jugoslawien, Kanada, Kasachstan, Kroatien, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Moldawien, Monaco, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Russische Föderation, San Marino, Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Türkei, Turkmenistan, Ukraine, Ungarn, USA, Usbekistan, Zypern.

Aufgaben und Ziele

Die ursprünglichen Aufgaben der ECE im Rahmen der UN-Charta waren:

- die Förderung des wirtschaftlichen Wiederaufbaus in Europa, Ausbau und Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen der Länder Europas untereinander und weltweit,
- Untersuchungen und Studien über ökonomische und technische Probleme der Entwicklung und Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten der Kommission,
- Sammlung und Austausch ökonomischer, technischer und statistischer Informationen.

Diese allgemeinen Aufgaben und Ziele wurden seither durch eine Vielzahl von Empfehlungen und Beschlüssen ergänzt und präzisiert und auf die veränderten Bedingungen in der Region und in der Welt angewendet. Von besonderer Bedeutung hierbei sind:

- das im Jahre 1990 beschlossene langfristige Arbeitsprogramm und die Festlegung von Prioritäten in der Tätigkeit der ECE,
- die sich aus der Schlußakte der KSZE sowie den KSZE-Nachfolgekongressen ergebenden Schlußfolgerungen (Korb 2),
- die Herausforderungen, die sich aus dem Übergang von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft in den Ländern Osteuropas ergeben.

Die ECE wird auch zukünftig einen wichtigen Beitrag zu leisten haben, um die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Mitgliedstaaten und anderen Ländern zu fördern, besonders in der Entwicklung des Handels und der industriellen Zusammenarbeit, beim Umweltschutz, beim wissenschaftlichen und technologischen Austausch, bei der Harmonisierung der statistischen Methoden sowie der Gestaltung neuer gesamteuropäischer Strukturen der wirtschaftlichen Entwicklung und Zusammenarbeit. Zudem soll die ECE in Zusammenarbeit mit den anderen Regionalen Wirtschaftskommissionen zur Lösung dringender Entwicklungsprobleme in der Dritten Welt beitragen.

Struktur und Arbeitsweise

Die ECE verfügt über ein mehrgliedriges System von Ausschüssen und Arbeitsgruppen (siehe »Strukturschema der wichtigsten zwischenstaatlichen Organe der ECE«).

Die *Plenartagung* der Kommission ist das oberste Organ der ECE. Sie tagt einmal im Jahr in Genf. Entscheidungen werden im Konsensverfahren getroffen. Sie wählt jedes Jahr einen Vorsitzenden und einen Vize-Vorsitzenden.

Die Plenartagung entscheidet und kontrolliert die Aufgaben der Kommission, beschließt das Arbeitsprogramm der ECE, erteilt Empfehlungen an die Regierungen der Mitgliedstaaten und an den ECOSOC und berichtet dem ECOSOC über die Tätigkeit der Kommission.

Zur Erfüllung ihrer umfangreichen Aufgaben hat sich die Kommission gemäß Artikel 5 des Mandats *Nebenorgane* geschaffen. Das sind Ausschüsse (Committees), Chef-Berater-Gruppen (Senior Advisers), Sachverständigen-Gruppen (Groups of Experts) und (ständige) Konferenzen (Conferences) zu verschiedenen Sachgebieten (siehe im einzelnen: »Strukturschema der wichtigsten zwischenstaatlichen Organe der ECE«).

Die ständige Arbeit der ECE wird im *Sekretariat* geleistet. An seiner Spitze steht der Exekutivsekretär im Range eines Untergeneralsekretärs der UN, z.Zt. der Franzose Yves Berthelot. Das Sekretariat der ECE hat seinen Sitz in Genf. Es ist integrierter Bestandteil des Sekretariats der Vereinten Nationen.

Tätigkeit und Ergebnisse

Die Arbeit der ECE erfaßt nahezu alle Bereiche der ökonomischen, umweltpolitischen und technischen Entwicklung und Zusammenarbeit.

Die Stärke der ECE liegt insbesondere in der Sammlung, dem Austausch und der Einschätzung von Informationen, der Ausarbeitung und Vereinbarung von Konventionen, Normen und Standards sowie der Durchführung praktischer Programme zur Förderung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit.

Die ECE veranstaltet internationale Seminare, Symposien und Workshops zu allen Tätigkeitsbereichen und veröffentlicht alljährlich eine Reihe von Publikationen über alle Tätigkeitsbereiche.

• *Internationaler Handel:*

Erleichterung der Verfahren im internationalen Handelsaustausch, u.a. durch Standardisie-

rung von internationalen Handels- und Zolldokumenten; Förderung des elektronischen Datenaustausches auf dem Gebiete der Verwaltung, des Handels und Transports (Electronic Data Interchange for Administration, Commerce and Transport — UN/EDIFACT); Studien über Erfahrungen und Möglichkeiten von Gemeinschaftsunternehmen (joint ventures), insbesondere zwischen ost- und westeuropäischen Partnern und ihrer rechtlichen Formen;

• *Umwelt:*

Konventionen und Abkommen zur Verringerung der Luftverschmutzung und zum Gewässerschutz, der Umweltverträglichkeit von Industrie- und Infrastrukturmaßnahmen und der Zusammenarbeit bei grenzüberschreitenden Folgen von Industrieunfällen. Schutz von Fauna und Flora; Entwicklung abfallarmer und abfallfreier Technik, Recycling von Abfallstoffen; internationale Konsultation in Umweltfragen, Förderung umweltfreundlicher Technologie;

• *Energie:*

Untersuchungen und Vereinbarungen über die Effizienz und umweltverträgliche Erschließung und Nutzung von Kohle, Erdgas und elektrischer Energie; effektive Nutzung der Energieressourcen, u.a. durch Energiesparmaßnahmen und produktivere Verfahren; Erschließung von neuen und erneuerbaren Energieressourcen; Verbesserung der Energieeffizienz vor allem in Mittel- und Osteuropa;

• *Verkehr:*

Vereinbarung und Fortschreibung von Vorschriften für den internationalen Transport gefährlicher Güter; Übereinkommen im Bereich der Sicherheit im Verkehr und bei der Fahrzeugkonstruktion, der Verkehrszeichen und -signale; Abkommen über Hauptverkehrslinien (AGR und AGC); TIR-Konvention über den internationalen Warentransport auf der Straße; Studien über die Schaffung von Hauptverkehrskorridoren in Europa; Vereinbarungen zur Erleichterung des Zollverkehrs; Projekt einer Nord-Süd-Autobahn (TEM) von der polnischen Ostseeküste bis zur Ostgrenze der Türkei;

• *Land- und Forstwirtschaft:*

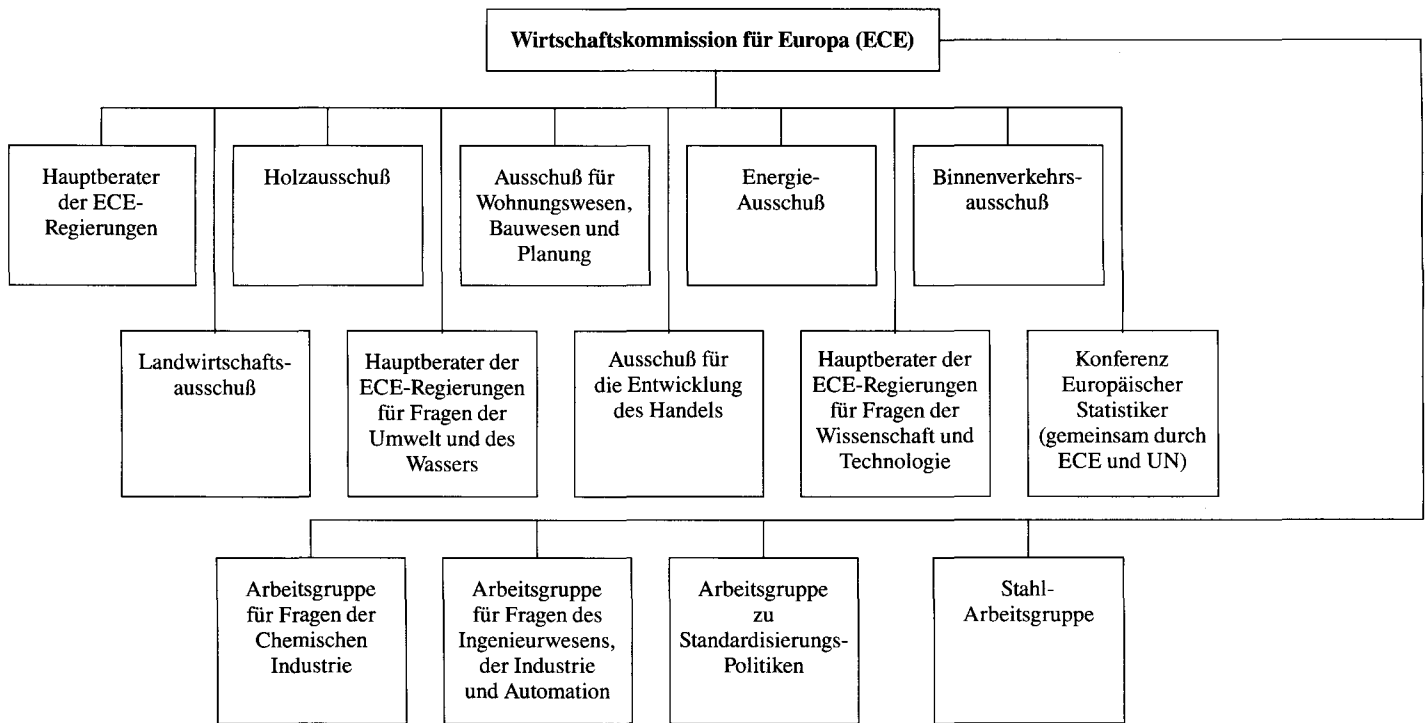
Harmonisierung von Handelsnormen für leichtverderbliche landwirtschaftliche Erzeugnisse; Studien über Trends und Perspektiven des Markts für Holz und Holzprodukte; Studien über Umweltprobleme der Land- und Forstwirtschaft und der alternativen Nutzung von Land- und Forstwirtschaftsflächen;

• *Wissenschaft und Technik:*

Beobachtung der Stahl-, Chemie- und Maschinenindustrie; Automatisierung; Problem der Nutzung von Biotechnologie und der medizinischen Technik;

• *Statistik:*

Gesamtwirtschaftliche Perspektive bis zum Jahr 2000; Publikation des »Economic Survey of Europe«, des »Economic Bulletin for Europe« und der »ECE-Economic Studies«; Harmonisierung statistischer Methoden, Umweltstatistiken; Einführung eines »Statistischen Computer-Projekts« mit finanzieller Unterstützung des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP).



II. Wirtschafts- und Sozialkommission für Asien und den Pazifik

ESCAP — Economic and Social Commission for Asia and the Pacific
(zuvor: *Wirtschaftskommission für Asien und den Fernen Osten — ECAFE*)

Die ECAFE wurde mit Resolution 37 (IV) des Wirtschafts- und Sozialrats der Vereinten Nationen (ECOSOC) vom 28. März 1947 gegründet. Die Namensänderung (ESCAP) erfolgte mit Resolution 1895 (LVII) des ECOSOC vom 1. August 1974.

Der ESCAP gehören 49 ordentliche Mitglieder an, darunter vier nicht aus der Region stammende Staaten (Frankreich, Großbritannien, Niederlande und USA). Darüber hinaus hat die ESCAP 10 assoziierte Mitglieder.

Aufgaben und Ziele

Die Aufgaben und Ziele der ESCAP sind in dem Mandat niedergelegt, das der ECOSOC beschlossen und seither mehrfach präzisiert hat. Danach hat die ESCAP folgende Aufgaben zu erfüllen:

- Förderung gemeinsamer Aktionen für den wirtschaftlichen Wiederaufbau und zur Entwicklung der Region mit dem Ziel, die wirtschaftliche Tätigkeit und die Zusammenarbeit der Staaten der Region wie auch mit anderen Staaten der Welt anzuregen;
- Anfertigung von Studien über ökonomische und technische Probleme der Entwicklung und Zusammenarbeit in der Region;
- Sammlung, Auswertung und Verbreitung ökonomischer, technischer und statistischer

Informationen über die Entwicklung und Zusammenarbeit der Staaten der Region;

- Unterstützung des ECOSOC bei der Erfüllung seiner Aufgaben zur Förderung der ökonomischen und technischen Entwicklung;
- angemessene Berücksichtigung der sozialen Aspekte der ökonomischen Entwicklung und der Wechselbeziehungen zwischen ökonomischen und sozialen Faktoren.

Struktur und Arbeitsweise

Hauptorgane der ESCAP sind die Plenartagung, die Nebenorgane und das Sekretariat mit dem Exekutivsekretär an der Spitze. Die jährlichen Plenartagungen finden in der Regel auf Ministerebene statt.

Die ESCAP hat gegenwärtig die folgenden wichtigsten Nebenorgane:

Ständige Ausschüsse für landwirtschaftliche Entwicklung; Entwicklungsplanung; Industrie, Technologie, menschliche Siedlungen und Umwelt; Naturressourcen; Bevölkerungsfragen; Schifffahrt, Transport und Kommunikationen; soziale Entwicklung; Statistik; Handel.

Sonderausschüsse und andere Organe: Sonderorgan für Probleme der Binnenländer; Taifun-Ausschuß; Ausschuß zur Koordinierung von Forschungsarbeiten im unteren Mekong-Becken; Koordinierungsausschuß für die Erforschung/Erschließung von Bodenschätzen in asiatischen Küstengewässern (CCOP); Koordinierungsausschuß für die Erforschung/Erschließung von Bodenschätzen in südpazifischen Küstengewässern (CCOP/SOPAC).

Tätigkeitsfelder

Die Tätigkeit der ESCAP spiegelt sich in der dargestellten Struktur der Nebenorgane wider. Die ist — unter Berücksichtigung der großen Differenziertheit der Probleme der Mitgliedstaaten — auf die Lösung entwicklungspolitischer Grundprobleme gerichtet, wie u.a. die Förderung der strukturellen Angleichung der Wirtschaften an die Erfordernisse der Weltwirtschaft, die Entwicklung der Industrie und Landwirtschaft, des Transport- und Verkehrswesens, die Bekämpfung der Armut, die Entwicklung des Gesundheitswesens und die ausreichende Ernährung, die Förderung des Erziehungswesens und Bekämpfung des Analphabetentums. Die Zusammenarbeit bei der Erschließung der Naturressourcen und bei der Lösung von Umweltproblemen in der Region gewinnt an Bedeutung.

III. Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik

ECLAC — Economic Commission for Latin America and the Caribbean
(zuvor: *Wirtschaftskommission für Lateinamerika — CEPAL*)

Die CEPAL wurde mit Resolution 106 (VI) des Wirtschafts- und Sozialrats der Vereinten Nationen (ECOSOC) vom 5. März 1948 gegründet. Die Namensänderung (ECLAC) erfolgte mit Resolution 1984/67 des ECOSOC vom 27. Juli 1984 auf Grund der Empfehlung in der Kommissionsresolution 455 (XX) vom 6. April 1984.

Der ECLAC gehören 41 Mitgliedstaaten aus Nord-, Mittel- und Südamerika und der Karibik sowie Frankreich, Großbritannien und die Niederlande an. Darüber hinaus hat die ECLAC 6 assoziierte Territorien ohne Selbstverwaltung.

Aufgaben und Ziele

Die Aufgaben und Ziele der ECLAC sind im Mandat und in einigen Resolutionen des ECOSOC niedergelegt. Danach hat die ECLAC folgende Aufgaben zu erfüllen:

- Erhöhung des Niveaus der wirtschaftlichen Tätigkeit in Lateinamerika und Förderung der ökonomischen und technischen Zusammenarbeit der lateinamerikanischen Länder sowohl untereinander als auch mit anderen Ländern der Welt;
- Anfertigung von Studien über wichtige wirtschaftliche und technische Probleme und die Entwicklung innerhalb der Territorien Lateinamerikas;
- Sammlung, Auswertung und Verbreitung ökonomischer, technischer und statistischer Informationen zum Stand und zur Entwicklung der Region;
- Studium und Mitwirkung bei der Lösung von Fragen, die sich für Lateinamerika aus der Unausgeglichenheit der Weltwirtschaft ergeben und das Bemühen fördern, eine weltweite Gesundung und wirtschaftliche Stabilität zu erreichen;
- Berücksichtigung der sozialen Aspekte der ökonomischen Entwicklung und der Wechselbeziehungen zwischen den ökonomischen und sozialen Faktoren.

Struktur und Arbeitsweise

Wichtigste Organe der ECLAC sind die *Plenartagung* und deren Nebenorgane sowie das *Sekretariat* mit dem Exekutivsekretär an der Spitze.

Wichtige Nebenorgane der ECLAC sind: Zentralamerikanischer Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit (CAECC); Ausschuss für Entwicklung und Zusammenarbeit im karibischen Raum (CDCC); Handlungsausschuss; Ausschuss hochrangiger Experten; Regionalgruppe für Stromverbundsysteme (GREI); Lateinamerikanische Konferenz über die Elektrifizierung ländlicher Gebiete.

Tätigkeitsfelder

In ihrer Tätigkeit initiierte und förderte die ECLAC Projekte und Programme zur Veränderung der Agrarstruktur, zur Industrialisierung, zur Entwicklung des gegenseitigen Handels, zur Schaffung der Lateinamerikanischen Freihandelsassoziation (ALALC) und weiterer Integrationsvorhaben. Sie leistet eine bedeutende Forschungstätigkeit über die Struktur der Industrie und die Industrialisierungsprozesse, landwirtschaftliche Strukturen und Besitzverhältnisse, die Finanzierung der ökonomischen Entwicklung und Auslandsinvestitionen, Inflation und währungspolitische Fragen, soziale Aspekte des ökonomischen Wachstums.

Wichtige Publikationen der ECLAC sind: der »Economic Survey of Latin America«, das »Economic Bulletin for Latin America«, das »Statistical Bulletin«, die regelmäßig erscheinen.

IV. Wirtschaftskommission für Afrika

ECA — Economic Commission for Africa

Die ECA wurde mit Resolution 671 (XXV) des Wirtschafts- und Sozialrats der Vereinten Nationen (ECOSOC) vom 29. April 1968 gegründet.

Der ECA gehören derzeit 53 Mitglieder aus dem afrikanischen Kontinent sowie Madagaskar und andere afrikanische Inseln an. Eine Mitgliedschaft von anderen UN-Mitgliedstaaten, die außerhalb der Region kommen, ist nicht vorgesehen. Territorien ohne Selbstverwaltung und für die Außenbeziehungen dieser Territorien verantwortliche Länder können assoziierte Mitglieder werden.

Aufgaben und Ziele

Aufgaben und Ziele der ECA sind im Mandat und in nachfolgenden Resolutionen des ECOSOC niedergelegt. Danach hat die ECA folgende Aufgaben zu erfüllen:

- Förderung gemeinsamer Aktionen zur wirtschaftlichen Entwicklung Afrikas, einschließlich der sozialen Aspekte dieser Entwicklung, mit dem Ziel, das Niveau der wirtschaftlichen Tätigkeit und das Lebensniveau in Afrika zu heben und die Wirtschaftsbeziehungen der Länder Afrikas sowohl untereinander als auch zu anderen Ländern der Welt zu festigen;
- Durchführung von Untersuchungen und Anfertigung von Studien über wirtschaftliche und technische Probleme und die wirtschaftliche Entwicklung in Afrika;
- Sammlung, Auswertung und Verbreitung wirtschaftlicher, technologischer und statistischer Informationen zum Stand und zur Entwicklung Afrikas;
- gebührende Berücksichtigung der sozialen Aspekte der ökonomischen Entwicklung und der Wechselbeziehungen zwischen den ökonomischen und sozialen Faktoren;
- Unterstützung des ECOSOC bei der Erfüllung seiner Aufgaben hinsichtlich der Förderung der ökonomischen und technischen Entwicklung und Zusammenarbeit der UN-Mitgliedstaaten.

Struktur und Arbeitsweise

Hauptorgane der ECA sind die *Plenartagung* und einige Nebenorgane der Kommission sowie das *Sekretariat* mit dem Exekutivsekretär an der Spitze.

Wichtige Nebenorgane der ECA sind: die Ministerkonferenz der ECA; der technische Vorbereitungsausschuss; die Gemeinsame Konferenz der afrikanischen Planer, Statistiker und Demographen; der Zwischenstaatliche Sachverständigenausschuss für Wissenschaft und Technik im Dienste der Entwicklung; der Zwischenstaatliche Regionalausschuss für Wohn- und Siedlungswesen.

Tätigkeitsfelder

Die Tätigkeit der ECA ist Teil der Aktivitäten der Vereinten Nationen, die Lösung der vielfäl-

tigen komplizierten und in den letzten Jahren zugespitzten ökonomischen und sozialen Probleme in Afrika wirksam zu unterstützen. Sie leistet insbesondere einen Beitrag zur Ausarbeitung und Verwirklichung solcher Programme wie die »Industrielle Entwicklungsdekade für Afrika«, die »Transport- und Kommunikationsdekade für Afrika«, das »Aktionsprogramm der Vereinten Nationen zur Wiederbelebung und Entwicklung Afrikas 1986–1990« und die verschiedenen Anstrengungen zur Überwindung von Hunger, Armut und Unterentwicklung und der Folgen von Naturkatastrophen (Trockenheit, Versteppung, Wasserversorgung u.a.m.). Die ECA arbeitet hierbei eng mit der Organisation für Afrikanische Einheit (OAU) und anderen regionalen Gruppierungen in Afrika zusammen.

V. Wirtschafts- und Sozialkommission für Westasien

ESCWA — Economic and Social Commission for Western Asia (zuvor: *Wirtschaftskommission für Westasien — ECWA*)

Die ESCWA wurde mit Resolution 1818 (LV) des Wirtschafts- und Sozialrats der Vereinten Nationen (ECOSOC) vom 9. August 1973 gegründet. Vorläufer der ESCWA war das United Nations Economic and Social Office in Beirut (UNESOB).

Der ESCWA gehören derzeit 13 Mitgliedstaaten der UNO aus der Region sowie die PLO an. Israel ist nicht Mitglied der Kommission.

Aufgaben und Ziele

Aufgaben und Ziele der ESCWA sind u.a.:

- die Förderung gemeinsamer Aktionen zum Wiederaufbau und zur Entwicklung Westasiens, um das Niveau der ökonomischen Tätigkeit in Westasien zu erhöhen und die Wirtschaftsbeziehungen untereinander sowie mit anderen Ländern der Welt zu verstärken;
- Durchführung oder Unterstützung von Untersuchungen und Studien über ökonomische und technische Probleme und Entwicklungen in Westasien;
- die Sammlung, Auswertung und Verbreitung ökonomischer, technischer und statistischer Informationen;
- die Durchführung von Beratungsdiensten im Rahmen der vorhandenen finanziellen Ressourcen und in Abstimmung mit anderen Organisationen des UN-Systems;
- Unterstützung des ECOSOC bei der Erfüllung seiner Aufgaben bei der Förderung der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Entwicklung und Zusammenarbeit der UN-Mitgliedstaaten.

Struktur und Arbeitsweise

Die ESCWA hat eine *Plenartagung* sowie ein »Ständiges Komitee«, dem alle Mitgliedstaaten der Kommission angehören. Sie hat ein Sekretariat mit dem Exekutivsekretär an der Spitze.

Stand: Dezember 1994

Text: Prof. Dr. Wolfgang Spröte

Redaktion: Ulrich Keller